

Mark Jäckel
Kalkoffenstrasse 1
66113 Saarbrücken
Tel.: 0681 97058950
Fax: 0681 98578312
Mobil: 01577 8071000
eMail: mark.jaeckel@hotmail.com

Amtsgericht Saarbrücken
Nebenstelle Heidenkopferdell
Bertha-von-Suttner-Str. 2
66123 Saarbrücken

AZ: 39 F 239/23 SO

39 F 235/23 UG

39 F 1/25 HK

Datum: 14.01.2025

Betreff: Stellungnahme zum Schreiben des Verfahrensbevollmächtigten der Gegenseite vom 27.12.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit nehme ich Stellung zum Schreiben des Verfahrensbevollmächtigten vom 27.12.2024 und bitte das Gericht, diese Stellungnahme in die Verfahrensakte aufzunehmen.

1. Zum wiederholten Schwärzen der Adresse der Kindesmutter

Ich möchte darauf hinweisen, dass das fortgesetzte Schwärzen der Adresse der Kindesmutter in gerichtlichen Schreiben inzwischen kaum noch nachvollziehbar erscheint. Dies mag anfänglich als vermeintliche Schutzmaßnahme Wahrnehmungen bedient haben, doch ich denke, wir können diesen Punkt ad acta legen.

Ich war nicht nur mehrfach an der Adresse der Kindesmutter, sondern habe dort auch einige Male übernachtet, in der Hoffnung, die Kommunikation zu verbessern. Zugegeben, es war nicht immer einfach, und es floss auch die eine oder andere Träne – aber die Cheeseburger waren in der Tat schmackhaft.

Dieser Punkt soll lediglich verdeutlichen, dass weder von meiner Seite noch von ihrer ein Mangel an Kontakt besteht, der derartige Suggestionen nötig

machen, wenn selbst der Geburtstagskuchen für den 5ten Geburtstag unseres Sohnes unter dieser Anschrift von mir gebacken wurde.

2. Eine Anmerkung an die Gegenseite

An die „erneuerte“ Gegenseite möchte ich höflich herantreten: Die Schwärzung der Adresse mag nur ein kleiner Aufwand gewesen sein, doch ich fürchte, dies wird nicht der letzte unnötige Schritt bleiben, den Ihre Mandantin Ihnen abverlangt - mehr eine geringe Menge wasserfester Permanentmarker. Dies ist lediglich ein Vorgeschmack auf größere Herausforderungen, die auf Sie zukommen könnten, wenn Behauptungen und Fakten aufeinandertreffen.

3. Zum Alkoholproblem der Kindesmutter

Die von der Kindesmutter vorgelegten temporären Abstinenznachweise sind aus meiner Sicht lediglich ein Mittel zum Zweck, um die gerichtlichen Anforderungen zu erfüllen. Doch ein solcher Nachweis allein schützt nicht das Wohl unseres Kindes.

Entscheidend ist eine fundierte und nachhaltige Auseinandersetzung mit den Ursachen ihres Verhaltens – insbesondere ihrem Alkoholproblem. Rückfälle sind nie auszuschließen, und das Risiko für unser Kind bleibt bestehen, solange diese Thematik nicht professionell aufgearbeitet wird.

Ich fordere daher eine anerkannte psychologische Untersuchung, die sich explizit mit ihrem Suchtverhalten und ihrer Verantwortungsdiffusion auseinandersetzt. Dies ist kein Angriff, sondern eine Chance für die Kindesmutter, ihren bisherigen Weg zu überdenken und langfristig eine sichere Umgebung für unser Kind zu schaffen. Ihr bisheriges Verhalten, eigene Probleme zu verdrängen, Schuld auf andere abzuwälzen und dabei die Sicherheit unseres Kindes aufs Spiel zu setzen, muss professionell aufgearbeitet werden.

Wenn sie ihr Problem tatsächlich gelöst hat, wie ihre Abstinenznachweise suggerieren sollen, dürfte dies kein Hindernis für sie sein.

4. Appell für Ehrlichkeit

Es wäre ein großer Schritt nach vorne, wenn die Kindesmutter die Wahrheit sagt und aufhört, sich in Widersprüche und Schuldzuweisungen zu verstricken. Dieses Verhalten hat bisher weder ihr noch unserem Kind geholfen – im Gegenteil, es hat Konflikte vertieft und unser Kind entwurzelt.

Für Nicolas, hoffe ich, dass wir gemeinsam einen Weg finden, der ihm Stabilität und eine sichere Zukunft bietet. Er ist für mich der wichtigste Mensch in meinem Leben und ich hoffe dass er eines Tages eine ebenso wichtige Person im Leben seiner Mutter wird. Ich bin bereit, meinen Teil dazu beizutragen, und hoffe, dass auch die Gegenseite bereit ist, diesen Weg mitzugehen.

Mit freundlichen Grüßen
Mark Jäckel

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Jäckel', written in a cursive style.